



Malteser regional

Bayern/Thüringen



Editorial

Liebe Malteserinnen und Malteser,

2013 feiern die Malteser in Deutschland ihr 60-jähriges Bestehen. In Thüringen blicken wir auf 20 Jahre Malteser in Erfurt, und die Ausbildung im Pflegehilfsdienst in Bayern kann auf 50 Jahre Dienst am Menschen verweisen. 1962 erteilte die Bundesregierung den Maltesern den Auftrag, Schwesternhelferinnen auszubilden. Seitdem sind die Malteser hier aktiv. Allen Veränderungen zum Trotz stellt dieser Dienst auch heute noch einen Kernpunkt unserer Ausbildung dar. Deshalb schenken wir ihm heute unsere besondere Aufmerksamkeit. Begleiten Sie uns auf eine Zeitreise durch die Schwesternhelferinnen-Ausbildung mit den Augsburgener und Würzburger Diözesanoberinnen Amalie Wiedemann und

Martina Mirus. Beide sind Mitarbeiterinnen der ersten Stunde in diesem Dienst und haben uns viel zu erzählen.

Ein weiteres Augenmerk möchte ich auf die Hospizarbeit der Malteser legen. Hier sind wir dem Malteser Leitsatz, den Bedürftigen zu helfen, ganz besonders nah. Als Malteser begleiten wir Menschen und deren Angehörige auf ihrem letzten Weg. Wir helfen im Alltag und leisten Beistand in der Not. Diese Hilfe bieten wir sowohl im Erwachsenen- wie auch im Kinder- und Jugendhospizdienst. Allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement ein herzliches Vergelt's Gott.

Lassen Sie mich abschließend kurz persönlich werden. Nach 18 Jahren in ehrenamtlichen Führungsaufgaben, darunter als Diözesanleiter der Erzdiözese München und Freising und als Landesbeauftragter der Malteser in Bayern, lege ich Ende Juni aus beruflichen und persönlichen Gründen meine Ämter nieder. Ich freue mich aber, sämtliche Funktionen nahtlos in die Hände von Stephanie Freifrau von Freyberg legen zu können. Baronin Freyberg engagiert sich seit vielen Jahren bei den Maltesern. Zunächst in Limburg als stell-

vertretende Diözesanleiterin und aktuell als Kreisbeauftragte der Malteser in Gräfenfing. Heißen Sie Baronin Freyberg in Ihrem Kreis willkommen und unterstützen Sie sie, wie Sie auch mich immer unterstützt haben.

Die vielen Jahre im Dienst für den Nächsten waren für mich eine große Bereicherung. Ich durfte mehr an Dankbarkeit, Anerkennung und Kameradschaft erfahren, als ich an Zeit und Energien aufwenden musste. Ehrenamtlichen Einsatz habe ich immer als Bereicherung empfunden, und so gilt mein ganz besonderer Dank an dieser Stelle allen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und die mich in meiner Zeit bei den Maltesern begleitet haben.

Ich wünsche Ihnen jetzt und in Zukunft Gottes Segen für Ihre Arbeit bei den Maltesern.

Ihr

*Carl Joseph Graf Wolff Metternich
Vorsitzender des Regionalrats der Malteser
in Bayern und Thüringen*



Inhalt

- II Aus den Malteser Diensten
- III Interview mit Amalie Wiedemann und Martina Mirus
- IV bis XI Aus den Bistümern
- XII Personalien



Foto: Krenn

Aus den Malteser Diensten

50 Jahre Ausbildung im Pflegehilfsdienst

Im Jahr 1962 erhielten die Malteser von der Bundesregierung den Auftrag, Schwesternhelferinnen auszubilden. Schon am 1. Januar 1963, also vor 50 Jahren, nahm in der Diözese Passau Sr. Johanna Bricha ihre Tätigkeit als Lehrschwester für die Schwesternhelferinnen-Ausbildung auf. Viel hat sich im Laufe der Zeit verändert, eines ist gleich geblieben: Die Malteser sind auch nach einem halben Jahrhundert in diesem Bereich der Ausbildung tätig.

Wie ein Blick in die Chronik der Passauer Malteser zeigt, schlossen als erste Schwesternhelferinnen in der Diözese Passau am 30. Juli 1963 27 junge Mädchen ihre Ausbildung erfolgreich ab, damals noch mit Häubchen, Kittel und Schürze. Im Jahr 1966 weihte Bischof Simon Konrad Landersdorfer persönlich das Schwesternwohnheim am Domplatz 3 ein. Am 7. November 1971 wurde Baronin Johanna von Aretin erste Diözesanoberin der Schwesternhelferinnen, ein Amt, das nunmehr seit vielen Jahren Ilona Gräfin von La Rosée mit viel Herzblut und Engagement bekleidet. Am 31. Juli 1981 konnten

der 2.500. Schwesternhelferin Brosche und Pass überreicht werden. Mehrere Tausend sollten ihr in den nächsten Jahrzehnten folgen.

Wurden die Schwesternhelferinnen früher in erster Linie zu dem Zweck ausgebildet, um im Katastrophenfall dem Fachpersonal kompetent zur Seite stehen zu können, so bietet die Ausbildung im Pflegehilfsdienst – auch Männer können sie natürlich absolvieren – heutzutage eine gute Möglichkeit, im Bereich der Pflege beruflich Fuß zu fassen. Der Lehrgang zur Schwesternhelferin bzw. zum Pflegediensthelfer bietet die Basisqualifikation für die Alten- und Krankenpflege und erfüllt die Anforderungen des Medizinischen Dienstes an die Qualifizierung von Hilfskräften in der Pflege.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die ganzheitliche Pflege hilfsbedürftiger Menschen (Ernährung, Körperpflege, Mobilisation, Kommunikation usw.), die Gesundheitslehre, das Erlernen praktischer Fertigkeiten sowie ein Erste-Hilfe-Kurs.



Foto: Archiv Malteser Passau

Großes Bild: Großer Wert wird bei der Ausbildung von Pflegehilfskräften auf die praktischen Übungen gelegt. Hier zeigt die Referentin für sozialpflegerische Ausbildung, Christina von Wedelstaedt, wie bettlägerige Patienten richtig gelagert werden.

Bild darunter: So sahen die ersten Schwesternhelferinnen, die die Malteser 1963 ausgebildet haben, bei der Feierstunde zum Kursabschluss aus.

Der Lehrgang bildet zugleich Stufe 1 und 2 der Ausbildung zum Betreuungsassistenten. Der Betreuungsassistentenkurs stellt die dritte und letzte Stufe der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungsanforderungen dar. Ideal ist der Kurs auch für junge Leute in der beruflichen Orientierungsphase.

Im Anschluss an den Unterricht absolvieren die Schwesternhelferinnen und Pflegediensthelfer ein mindestens 80-stündiges Praktikum in einem Seniorenheim, Krankenhaus oder in einer ambulanten Pflegeeinrichtung.

Weitere Infos unter:
www.malteser-kurse.de





Zwei Zeitzeuginnen erinnern sich

Interview mit Amalie Wiedemann und Martina Mirus

Die Malteser Diözesanoberinnen aus Augsburg und Würzburg, Amalie Wiedemann und Martina Mirus, haben Christina Gold ein paar Sätze vervollständigt – herausgekommen ist eine spannende Zeitreise durch 50 Jahre Malteser Geschichte.

Malteser bin ich, weil ...

Wiedemann: ... mein Chef, Caritasdirektor Prälat Lutz, seine Mitarbeiter ermunterte, bei den Maltesern die Erste-Hilfe-Kurse zu besuchen. Er stellte uns teilweise „dienstfrei“. Es folgte die Ausbildung zur Schwesternhelferin und Altenhelferin.

Mirus: ... in der 11. Klasse am Mozartgymnasium ein Sozialpraktikum angesagt war und die Klasse einen Schwesternhelferinnenkurs bei den Maltesern machte. Der Kurs förderte meinen damaligen Wunsch, Medizin studieren zu wollen. So blieb ich „zufällig“ bei diesem „Verein“ hängen.

Bei meinem ersten Einsatz ...

Wiedemann: ... erinnere ich mich an den Sanitätsdienst bei der Fronleichnamspzession (1963) in der Augsburger Innenstadt: in Privatkleidung, nur mit Armbinde „Malteser“ und einer Sanitätstasche.

Mirus: ... fällt mir die Sakristei des Würzburger Doms ein, die während der Würzburger Synode 1975 zur Sanitätsstation umgerüstet worden war. Mit den beiden Sanitäts- bzw. Fernmeldekollegen, die die neue Schwesternhelferin (SH) im braven Kleid mit Häubchen und Schürze damals unter ihre „Fittiche“ nahmen, verbindet mich noch heute eine tiefe Freundschaft.

Bei den Maltesern freue ich mich über ...

Wiedemann: ... die Tatsache, dass sich stets Menschen für unsere Tätigkeiten interessieren und sich mit großem Engagement in den verschiedenen Bereichen einbringen. Bei den sozialpflegerischen Ausbildungen weisen wir stets auf eine Fachausbildung hin – mit Erfolg: Es gibt zahlreiche Heimleiter und Stationsleitungen, die bei den Maltesern eine „Schnupperlehre“ absolviert haben.



Die Diözesanoberinnen Amalie Wiedemann (r.) und Martina Mirus (l.)

Mirus: ... die fraglose tatkräftige Hilfe und Unterstützung, wenn Menschen in Not sind, die Kollegialität im Einsatz, darüber, dass ich mich, so chaotisch der Haufen auch manchmal sein kann, im Ernstfall auf die Truppe verlassen kann.

Als Oberin musste ich mir zuerst ...

Wiedemann: ... in einer „Männerdomäne“ mit Diplomatie und Geduld die Stellung erarbeiten. Als stellvertretende Diözesanoberin seit 1980 sammelte ich vielseitige Erfahrungen. Zuerst wurden wir SH-Oberin genannt und waren ja ausschließlich für die weiblichen Helferinnen zuständig. Später erst wurde das geändert in Diözesanoberin.

Mirus: ... als Frau einen Platz „erobert“ in der doch sehr von Männern geprägten Malteserwelt bzw. im Kolleginnenkreis und der Führungsebene nicht mit einem Adelstitel, sondern mit Fachkompetenz punkten.

Das Wichtigste, das ich bei/von den Maltesern gelernt habe, ist ...

Wiedemann: ... die Kommunikation und Wertschätzung. Zuhören ist sehr wichtig – „man muss nicht alles sagen, was man weiß, sondern wissen, was man sagt“.

Mirus: ... Gottvertrauen – denn trotz noch so guter Aus- und Weiterbildung sind die Situationen im Rettungsdienst, Katastropheneinsatz oder Hospizdienst oft anders als erwartet und fordern heraus. Auch habe ich sehr früh gelernt, mich als Frau zu behaupten: Nachdem die SHs aus dem San-Zug rausgeflogen waren („Weiber raus“!), gründeten wir unseren eigenen SH-Zug und bewiesen mit dem 1. Platz beim Diözesan-Sanitätswettkampf 1979, dass wir mehr in unserer Tasche hatten als ein Gesangbuch, wie manche Kollegen lästerten.

Eine Erfahrung, die ich nicht noch einmal machen möchte, ist ...

Wiedemann: ... die Beendigung von Diensten und Intrigenspiele. Trotz Streben nach einem ausgeglichenen Haushalt darf der Mensch nicht auf der Strecke bleiben.

Mirus: ... beim Sanitätsdienst auf Fashingsveranstaltungen bewusstlose alkoholisierte Menschen auf der Männertoilette überprüfen bzw. auch mal reanimieren zu müssen, damals noch ohne Maske oder Notfallkoffer

Mein „liebstes Kind“ bei den Diensten ...

Wiedemann: ... sind das Projekt „Alzheimer aktiv“ und die „Sitztanzleiterausbildung“ mit praktischer Umsetzung in Gruppen. Das sind große Bereicherungen für Kranke, Alte und Behinderte. Ich wünsche mir, eine „tanzende“ Diözese zu schaffen.

Mirus: ... ist der SH-Zug Würzburg, weil ich aus dem komme und mich ihm noch heute zugehörig fühle. Und sollte ich kein Führungsamt mehr haben, werde ich dort wieder brav meinen Dienst als SH tun.

Zu den Personen

Amalie Wiedemann ist Gründungsmitglied der Malteser in der Diözese Augsburg. Auf ihrer Initiative fußen der Besuchs- und Begleitungsdienst und die Sitztanzgruppen. Sie begleitete zahlreiche Hilfstransporte nach Osteuropa und ist seit 1988 Nothilfe- und Auslandsbeauftragte. 1999 wurde sie Diözesanoberin der Malteser Augsburg.

Martina Mirus ist seit 1974 bei den Maltesern Würzburg aktiv, zunächst im Sanitäts- und Rettungsdienst sowie in der Erste-Hilfe-Ausbildung. 1988 wurde sie zur ersten Würzburger Diözesanoberin berufen. 1991 initiierte sie maßgeblich die Malteser Hospizarbeit in Unterfranken. Seit 2008 ist sie zudem Helferchaftsvertreterin im Bundespräsidium.



Augsburg

Malteser Jugend auf Wochenendausflug

LEIPHEIM. Anfang des Jahres reisten 13 Malteser Jugendliche aus Leipheim mit ihrem Gruppenleiter Roland Grimm zu einem aktionsreichen Wochenende nach Bad Tölz. Der Anreiseabend gehörte Tischspielen, aber auch dem Lernen für Prüfungen bei der Malteser Ausbildung. Am Samstag stand allein das Rodeln auf der Blomberg-Rodelbahn auf dem Programm. Die Freude der Jugendlichen an den Aktionen der Malteser Jugend, wie Erste-Hilfe-Ausbildung, Schulsanitätsdienst oder Mithilfe bei den Glücksbringer-Aktionen für Osteuropa, wurde durch das Gemeinschaftserlebnis im schneeereichen Voralpenland unterstützt.

Fortbildung für die Augsburger Sanitätsgruppen

AUGSBURG. 26 Helferinnen und Helfer haben im Gästehaus der Augsburger Malteser im Westallgäu ein Fortbildungswochenende für die Sanitätsgruppen absolviert. Auf dem Programm standen Rezertifizierung, Volumenmanagement, Intubation und intraossäre Zugänge.

Schneespaß in Bad Tölz – die Malteser Jugend „rockte“ das Voralpenland.



Foto: Malteser

Trotz der dichten Programmfolge blieb im schönen Allgäu noch Zeit zum Kennenlernen, für Spaziergänge und interessante Gespräche. Ein Veranstalterteam von Köchen, Ärzten und weiteren Referenten sorgte für das leibliche und geistige Wohl der Teilnehmer.

Ein Jahr ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

GÜNZBURG/DILLINGEN. Eine positive Zwischenbilanz ziehen die Malteser Augsburg für die vor einem Jahr eröffnete Koordinationsstelle des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in den Landkreisen Günzburg, Donau-Ries und Dillingen. Im Rahmen des umfangreichen Angebotes begleiten Leiterin Sylvia-Maria Braunwarth und speziell ausgebildete Ehrenamtliche Familien mit schwerkranken Kindern. Das erste Jahr war durch großen Zuspruch von Unterstützern und mittlerweile 19 Ehrenamtlichen geprägt.

Kuchenspenden für Hausnotrufgeräte

KEMPTEN. Ein Aufruf an ehrenamtliche Kuchenbäcker der Malteser brachte 22

selbst gebackene Kuchen. Vier Bäckereien spendeten spontan weitere Kuchen dazu. Die Kemptener Malteser boten die Köstlichkeiten gegen eine Spende an. Schnell kamen so 500 Euro Spendengelder für bedürftige ältere Menschen zusammen, die ein Hausnotrufgerät bräuchten, es sich aber nicht leisten können.

Delegiertenversammlung

DIÖZESE. Der neue Diözesanseelsorger der Augsburger Malteser, Prälat Karl-Heinz Zerrle, eröffnete am 20. April die 25. Delegiertenversammlung der Diözese mit einer heiligen Messe. Bei der anschließenden Versammlung wurden folgende Helfer gewählt: Helfervertreter im Diözesanvorstand sind Jutta Gleich (Augsburg) und Peter Häring (Mindelheim); Delegierte in der Bundesversammlung sind Matthias Keilhammer (Augsburg), Michael Rosner (Aichach-Friedberg), Peter Häring (Mindelheim), Peter Schmidt (Bad Wörishofen) und Wolfgang Weiß (Augsburg); Mitglieder der Prüfungskommission sind Carola Häring (Mindelheim), Dr. Thomas Höcht (Schrobenhausen) und Wolfgang Weiß (Augsburg). Die Diözesanleitung gratuliert allen neu Gewählten und freut sich auf eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit.

Spaß bei der Fortbildung: Die Helferinnen und Helfer verbanden im Westallgäu das Nützliche mit dem Vergnügen.



Foto: Malteser



Foto: J. Schwepfinger/BStMd Inneren

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs für ehrenamtliche Helfer der bayerischen Hilfsorganisationen in Bad Berneck wurde den Nürnberger Maltesern am 4. Mai ein neuer „Gerätewagen 25“ für den Sanitätswagen übergeben. Aus den Händen von Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich (M. r.) und dem bayerischen Innenstaatssekretär Gerhard Eck (M. l.) erhielten die Nürnberger Andreas Reindl, Martin Stephan, Stefanie Schiener, Tim Loose und Diözesanreferent Manfred Huppmann (v. l. n. r.) die Übergabeurkunde für das vom Freistaat Bayern finanzierte Fahrzeug.

Bamberg

Demenz ist mehr als nur Vergesslichkeit

ERZDIÖZESE. Die Zahl der von Maltesern betreuten Demenzerkrankten wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Für die Besuchs- und Begleitungsdienste oder die Helferinnen und Helfer bei Café-Nachmittagen und dem Malteserruf ist das Thema Demenz ständig präsent. Daher wurde der diesjährige Praktikertag der Verantwortlichen aus den Diensten unter das Thema Demenz gestellt. Der Facharzt für klinische Geriatrie und engagierte Malteser Dr. Peter Landendörfer dankte den über 30 ehrenamtlichen Teilnehmern für ihren wichtigen Dienst: „Das, was den Demenzpatienten am meisten hilft, ist das Nichtmedikamentöse! Für sie da zu sein und immer wieder eine Brücke in ihre Welt zu bauen, also genau das, was Sie in Ihren Besuchs- und Begleitungsdiensten tun!“, erläuterte Landendörfer die Unterstützungsmöglichkeiten bei Demenz. Mit anschaulichen Beispielen aus seiner Tätigkeit konnte Landendörfer Hintergründe zum Krankheitsbild Demenz erläutern und anschauliche Tipps zum Umgang mit Demenzerkrankten vermitteln.

„Wir wissen, wo's langgeht“ – Verkehrssicherheits-trainings ausgebucht

ERZDIÖZESE. Ein wichtiger Bestandteil in der Mitarbeiterschulung für ehren- und hauptamtliche Malteser ist die Verkehrssicherheitsarbeit. Unter dem Motto „Wer nicht weiß, wo er hinwill, der gerät schnell dahin, wo er nicht hinwill“ bieten die Malteser seit Anfang der 90er-Jahre Schulungen zur Verkehrssicherheit in der Erzdiözese an. Die Fahrmoderatoren Klaus Schnapp und Günther Bauer von der Dienststelle Altenkunstadt waren aber doch überrascht, dass die ersten beiden Schulungstermine für 2013 so schnell ausgebucht waren.

„Es gehört zu unserer Fürsorgepflicht für unsere Kunden und Patienten, dass wir unsere Fahrer umfassend schulen und mögliche Unfallfaktoren reduzieren“, so Schnapp. Besonders erfreulich ist, dass jetzt auch verstärkt Ehrenamtliche das Ausbildungsangebot wahrnehmen. Ziel ist es, dass jeder Malteser, der ein Dienstfahrzeug bewegt, die Schulung zur Verkehrssicherheit durchläuft.

Aufgrund der gesteigerten Nachfrage wird es in diesem Jahr noch weitere Schulungstermine geben, die in der Diözesangeschäftsstelle angefragt werden können.

Öfter – näher – flexibler

ERZDIÖZESE. Das Einführungsseminar für neue Malteser, auch bekannt als Helfergrundausbildung (AV10), ist die Basisqualifizierung für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Bisher war es aber manchmal gar nicht so einfach, als neuer ehrenamtlicher Helfer „seinen Lehrgang“ zu finden, da es nur ein begrenztes Angebot gab. Mit einer Neuorganisation der AV10 wird es jetzt mehr Angebote geben: Nach einem erfolgreichen Auftakt in Waischenfeld sind in diesem Jahr noch Ausbildungen in Bamberg und Nürnberg geplant.

Flyer und Termine sind bei allen Dienststellen und Beauftragten erhältlich. Auch für Malteser, die bereits länger dabei sind, ist die Teilnahme möglich.



Foto: Malteser

Mit großem Engagement hatten die Malteser Jugendlichen die diesjährige Osterlamm-Aktion organisiert und durchgeführt.

Eichstätt

Osterlamm-Aktion der Malteser Jugend

WEINBERG. Pünktlich zum Osterfest hatte die Malteser Jugend aus Aurach-Weinberg eine Osterlamm-Aktion vorbereitet. Es wurde gebacken und gebackelt, so dass schließlich rund 100 Pakete mit Osterlammern und -gebäck zusammengestellt werden konnten. Während der Messfeiern in Aurach und Weinberg, welche von der Malteser Jugend mitgestaltet wurden, stellte Gruppenleiterin Pia Kolb den Gottesdienstbesuchern die Osterlamm-Aktion vor. Im Anschluss an die Gottesdienste in Aurach und Weinberg am Ostermontag wurden die Osterlamm-

mer gegen eine Spende an die Besucher abgegeben. Der stolze Erlös von 855 Euro geht in diesem Jahr an das Zentrum für Gesundheitsversorgung für Kinder Juan B. Scalabrini, welches von den Maltesern in Lisboa, Kolumbien, zusammen mit der katholischen Pfarrei betrieben wird.

„Pflege unterwegs“ – Teil 2

PREITH. Ehrenamtliche Malteser aus den Diözesen Eichstätt, München und Freising sowie Regensburg waren der Einladung der Preither Malteser gefolgt und bildeten sich ein Wochenende auf Schloss Hirschberg beim zweiten Teil von „Pflege unterwegs“ fort.

Lehrgangsleiter Thomas Kemmetter (r.) und sein Dozententeam konnten den Teilnehmern von „Pflege unterwegs 2“ auf Schloss Hirschberg wieder viele interessante Aspekte und Kenntnisse vermitteln.



Foto: Monika Winkler

Um die Inhalte der Fortbildung fachlich fundiert zu vermitteln, erhielt der Lehrgangs- und Pflegedienstleiter der Preither Malteser, Thomas Kemmetter, Unterstützung von professionellen Dozentinnen des Pflegedienstes am Klinikum Ingolstadt, die ehrenamtlich arbeiteten.

Nach vielen wertvollen Tipps und Hinweisen zur Planung und Durchführung von mehrtägigen Reisen mit pflegebedürftigen Menschen gingen die Dozenten besonders auf Fertigkeiten wie die Positionunterstützung, den Umgang mit Insulin-Pen-Systemen und die Stomaversorgung ein.

In einer weiteren Einheit wurde das Thema Hygiene im Einsatz praxisnah vermittelt. Inhalte wie die Versorgung von chronischen Wunden, der Einsatz von ätherischen Ölen in der Pflege und das richtige Verhalten in Notfallsituationen komplettierten das Spektrum der Ausbildung.

Kurz notiert

- | Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst/Trauerarbeit der Malteser in Eichstätt bietet seit Mai einen neuen offenen Trauerkreis an. Dieser findet in den Abendstunden statt und ermöglicht es auch berufstätigen Trauernden, sich in einer behüteten Gemeinschaft über ihre Trauer auszutauschen. Der Trauerkreis wird von zwei erfahrenen Trauerbegleiterinnen geführt, somit finden die Trauernden in ihnen professionelle Ansprechpartnerinnen.
- | Wie auch in den vergangenen Jahren bereitete die Malteser Ortsgruppe St. Sola aus Solnhofen am Misereor-Sonntag ein Fastenessen zu. Die Lebensmittel für den Eintopf wurden von einem örtlichen Supermarkt gespendet, so dass der Erlös des diesjährigen Fastenessens der Misereor-Arbeit im Kampf gegen den Hunger zugutekommt.



Erfurt

Nicht reden – puzzeln!

ERFURT. 72 Stunden lang, von Donnerstag, 13. Juni, bis Sonntag, 16. Juni, hatten sich Jugendliche im gesamten Bundesgebiet eine „gute Tat“ vorgenommen. Vorgestellt wurden die Projekte in der Diözese Erfurt am 13. April bei den Maltesern.

Gemeinsam mit der Dekanatsjugend Erfurt setzte die Malteser Jugend ein 24.000-Teile-Puzzle mit dem Titel „Das Leben“ zusammen. Um eine größere Öffentlichkeit zu erreichen, wurde das angefangene Puzzle zeitweise auf dem Anger, mitten in der Erfurter Innenstadt, aufgelegt. Die katholische Jugend von St. Lorenz organisierte ein Gemeindefest, und die Jugendlichen ließen sich ihre Fleißarbeit sponsern. Ziel war die Unterstützung einer Sommerfreizeit für Kinder mit psychischen Problemen aus der Kinder- und Jugendland gGmbH.

Die 72-Stunden-Aktion stand in Thüringen unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Weihbischof Dr. Reinhard Hauke. Sozialministerin Heike Taubert informierte sich vor Ort über die Jugendarbeit.

Demenz als Lebensthema: Ergebnisse der Bundesärztetagung in Erfurt

ERFURT. „Drängende Themen wurden bei der diesjährigen Bundesärztetagung behandelt“, so Bundesarzt Dr. Rainer Löb zum Abschluss der Konferenz, die vom 12. bis 14. April in Erfurt stattfand.

Als wichtigste Ergebnisse wurden die Verankerung des Themas „Demenz“ in der Gesellschaft sowie die Warnung der Ärzteschaft vor einer unüberlegten Einführung des Berufes „Notfallsanitäter“ genannt. Zudem stand für die 32 Malteser Ärzte aus dem ganzen Bundesgebiet ein



Foto: Elisabeth Webers

Sie stellten die 72-Stunden-Aktion in der Malteser Dienststelle vor (v. l.): Eileen Bartl, Miriam Bruder, Anna Weber, Jugendsprecher Benedikt Genter (hinten), Kevin Recla und Stefan Orlob.

Empfang bei Oberbürgermeister Andreas Bausewein auf dem Programm, der am Beispiel der Hospizarbeit das Engagement der Malteser und die gute Zusammenarbeit mit ihnen würdigte. Löb: „Ein herzlicher Dank geht an die Malteser in der Diözese Erfurt, deren Begeisterung spürbar und Unterstützung wesentlich für das Gelingen der Tagung war. Vergelt's Gott!“

Gespräche mit traumatisierten Trauernden

ERFURT. Für den Umgang mit traumatisierten Trauernden sensibilisierten sich die Teilnehmer der Erfurter Hospiz-Frühjahrstagung vom 22. bis 24. März. Ziel war es, ein Trauma rasch zu erkennen und eine Retraumatisierung der Betroffenen durch Gesprächsstrategien zu verhindern. Referentin war die Traumatherapeutin Dami Charf.

Kurz notiert

- | **Zu den Wurzeln:** Diözesanseelsorger Pfarrer Carsten Kämpf eröffnete die Sitzung der Dienstleiter am 9. April mit Erläuterungen zum Maltesergebete. „Der Strategieprozess zeigt uns: Unser Wissen über uns selbst ist ausbaufähig. Wir sollten verstehen, was wir beten“, erläuterte Diözesangeschäftsführer Martin Webers den Impuls.
- | **Zu Hause:** Der neue Hospizdienst Unstrut-Hainich-Kreis hat ein neues Zuhause. Koordinatorin Bärbel Stoll und ihre Mitarbeiterin Mandy

Klippstein sind ab sofort in der Ammerstraße 99 in Mühlhausen zu finden.

- | **Zur Sache:** Die Erfurter Mitarbeiter sind die zufriedensten in Bayern-Thüringen. Das hat die Mitarbeiterbefragung ergeben. „Darauf ruhen wir uns aber nicht aus. Bei uns gibt es sehr wohl Verbesserungsbedarf“, betont Geschäftsführer Webers. Es gäbe schon erste Ideen zur Weiterentwicklung der Verbandskultur, die nun geordnet und abgestimmt würden.



München und Freising

Ein elektronischer Schutzengel als Lebensretter

ÜBERSEE. Ein lauter Alarmton drang früh am Morgen durch die Wohnung einer Seniorin aus dem oberbayerischen Übersee. Verschreckt flüchtete sich die Frau ins Treppenhaus. Der Rauchmelder hatte angeschlagen, weil in der Küche ein Gesteck in Brand geraten war. Doch der elektronische Schutzengel verhinderte Schlimmeres: Der Alarm wurde über Funk an das Hausnotrufgerät und von dort an die Servicezentrale der Malteser geleitet.

Die Mitarbeiter, die über die Sprechverbindung keine Reaktion der Seniorin erhielten, informierten sofort die Feuerwehr. Diese fand ein stark verrauchtes Gebäude vor, konnte die Flammen in der Küche aber rasch löschen.

Glück im Unglück: Die Seniorin erlitt lediglich eine Rauchgasvergiftung und der Sachschaden war gering – dank des Rauchmelders und der automatischen Alarmierung der Feuerwehr über den Hausnotruf. „Wir empfehlen allen Senioren und hilfebedürftigen Menschen, mit einem Hausnotrufgerät und Rauchmeldern für ihre Sicherheit vorzusorgen“, rät Stefan Lackner, verantwortlich für den Hausnotruf im Bezirk Ost-Oberbayern.



Im Gegensatz zu dem kleinen Engel, der bei einem Brand ziemlich beschädigt wurde, kam seine Besitzerin dank der Kombination aus Hausnotruf und Rauchmeldern glimpflich davon.

Spendenlauf des Lions Club: Malteser laufen für Mahlzeitenpatenschaften

ERZDIÖZESE. Zum zweiten Mal organisierte der Lions Club im Eissportzentrum in München-Ramersdorf den Benefizlauf Eis-Skate-a-thon. Unter den 280 Teilnehmern aus verschiedenen Sportvereinen und Schulen waren auch zehn Malteser Läufer. Ziel war es, innerhalb von 30 Minuten möglichst viele Runden auf der 400-Meter-Bahn zu laufen, was jeweils mit Sponsorengeldern belohnt wurde.

Die Malteser Sportler schafften insgesamt 168 Runden, was einer Gesamtstrecke von 67,2 Kilometern entspricht. Ein Teil des Erlöses – ca. 400 Euro – wurde von den Maltesern für Mahlzeitenpatenschaften für Bedürftige gespendet. Allen Läufern ein herzliches Vergelt's Gott!

Miteinander Grenzen überwinden

BAD REICHENHALL. In Schönau am Königssee feierten Malteserhelfer und zahlreiche Menschen mit Behinderung aus dem gesamten Berchtesgadener Land einen vorösterlichen Gottesdienst. Pfarrer Anton Parzinger ermutigte alle, aufeinander zu schauen und sich füreinander einzusetzen.

Die soziale Gruppe der Malteser in Bad Reichenhall hatte den Gottesdienst und das anschließende gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen organisiert. Die Hin- und Rückfahrten übernahmen Mitarbeiter des Malteser Fahrdienstes.

Kurz notiert

- | Die Malteser in Wolfratshausen und Gräfelfing haben ein internes Audit im Fahrdienst bestanden. Wolfratshausen unterzog sich zusätzlich erfolgreich einem Audit im Menüservice. Hier legten die Auditoren besonderen Wert auf die Hygienevorschriften und auf die Dokumentation der Abläufe. Die Überprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.
- | Mithilfe großzügiger Spenden einer privaten Gräfelfinger Stiftung und eines Münchner Stiftungsfonds konnten 15 neue Malteser Mahlzeitenpatenschaften zugesagt werden. Damit steigt die Zahl der bedürftigen Senioren, die täglich eine kostenlose Mahlzeit der Malteser bekommen, auf 91 Personen.
- | Zum fünften Mal lud das Kriseninterventionsteam Erding/Freising in Kooperation mit den Maltesern Erding zu einem Fachsymposium ein. Rund 250 Einsatzkräfte aus ganz Bayern besuchten einen Tag lang Vorträge und Workshops rund um die psychosoziale Notfallseelsorge.

Ob klein oder groß, alt oder jung – beim Spendenlauf war jeder willkommen.





Passau

Acht neue Gruppenleiter-assistenten für die Malteser Jugend

PASSAU/NÜRNBERG. Acht neue Gruppenleiterassistenten haben den vier-tägigen Lehrgang „Gruppen leiten 1“ in Nürnberg erfolgreich abgeschlossen. Die Passauer Gruppe stellte die Hälfte der Teilnehmer und war dadurch überpropor-tional gut vertreten. Den Kurs leitete der Passauer Diözesanjugendreferent Johan-nes Breit zusammen mit seinen Kollegin-nen aus Regensburg und Eichstätt, Su-sanne Dachauer und Barbara Meyer.



Foto: Malteser Passau

Die erfolgreichen Absolventen aus der Diözese Passau (v. l.): Alexandra Weiss (Fürholz), Rene Lütje (Philippsreut), Karin Bauer (Hauzenberg), Sophia Deiner (Hauzenberg), Marie-Christin Weber (Philippsreut), Laura Stemplinger (Passau-Stadt), Katrin Strasser (Fürholz) und Katharina Meisinger (Schulsanitätsdienst Tittling)

Max Roll verabschiedet – „Ich habe das Malteser Gen“

PASSAU. Mehr als 30 Jahre lang war Max Roll ehrenamtlich in verschiedenen Posi-tionen, unter anderem als Helfervertreter in der Vorstandschaft, Zugführer im Kata-strophenschutz, Zugführer Passau-Stadt und stellvertretender Gruppenführer Pas-sau-Stadt, äußerst engagiert, die letzten eineinhalb Jahre zusätzlich als Hausmeis-ter. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen hat er sich aus dem aktiven Dienst zurückgezogen. Zum Abschied or-ganisierten die Kollegen eine kleine Feier.

„Wie ich Sie im Ehrenamt kennenlernen durfte, war für mich eine ganz tolle Berei-cherung“, so Diözesangeschäftsführer Rainer Breinbauer. Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin sagte: „Es ist sehr schön, wenn man im Ehrenamt auf Leute wie Sie zurückgreifen kann.“

„Ich bedanke mich für diesen Abschied. Das hatte ich nicht erwartet“, sagte ein sichtlich bewegter Max Roll. „Die Malte-ser sind tief in meinem Herzen. Ich habe eben das Malteser Gen.“

Altlandrat Hanns Dorfner mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet

KIRCHHAM. Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin und Diözesan-geschäftsführer Rainer Breinbauer ehrten den Passauer Altlandrat Hanns Dorfner für seine 25-jährige Mitgliedschaft mit der Ehrennadel in Silber. „Was die Malteser als Hilfsorganisation tun, ist wichtig. Ich werde ihnen auch weiterhin treu bleiben“, versprach der Geehrte.

Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin (ab 5. v. l.) und Diözesangeschäftsführer Rainer Breinbauer überreichten Max Roll einen etwas ungewöhnlichen Geschenkkorb, nämlich einen Werkzeugkasten. Mit dabei waren die Kollegen (v. l.) Roswitha Mühlberger, Gertraud Stoiber, Bärbel Sigl und Andreas Degelmann sowie (v. r.) Josef Kubitschek, Reinhard Merz, Johanna Prosser und Christina von Wedelstaedt.



Foto: Rosemarie Krenn

Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin (l.) und Diözesangeschäftsführer Rainer Breinbauer (r.) überreichten Hanns Dorfner die Auszeichnung. Darüber freute sich auch dessen Frau Gerlinde.



Foto: Rosemarie Krenn



Regensburg

Singende Retter – die Regensburger Domspatzen als Ersthelfer

REGENSBURG. Auch die weltberühmten Regensburger Domspatzen machen mit beim Schulsanitätsdienst der Malteser. 26 Schüler haben sich vor Kurzem von ihrer Ausbilderin Nicole Kathmann alles zum Thema Erste Hilfe beibringen lassen – mit Anspruch auf hohe Qualität und Nachhaltigkeit bei den Schulsanitätsdiensten. Das war der Schulleitung wichtig. Der Malteser Hilfsdienst war deshalb für die Domspatzen die erste Wahl. Drei Samstagnachmittage waren für den intensiven Unterricht veranschlagt, man musste allerdings nicht zuletzt wegen Chorproben zwei weitere anhängen. Rückblickend gefiel Stefan Schneidhuber die Arbeit mit Verbandsmaterial am besten, während Jakob Feuerer die verantwortungsvolle Aufgabe am Defibrillator faszinierte. „Die Begeisterung ist groß!“, bestätigt Nicole Kathmann. Da nicht nur Jungen der Oberstufe mitgemacht haben, sondern alle Jahrgangsstufen ab der sechsten Klasse vertreten waren, ist der Weg in die Zukunft gesichert.

Der Dienst der frisch gebackenen Helfer erstreckt sich über den ganzen Schultag bis etwa 20 Uhr. Sie sind per Handy erreichbar, das mit Ende der Schicht weitergegeben wird. Die Verteilung auf den ganzen Tag gewährleistet, dass nicht nur Internats-, sondern auch Tages- und Stadtschüler eingesetzt werden können. Was kann man von den Schulsanits erwarten? Sie werden bei Verletzungen aller Art gerufen, können den Rettungsdienst alarmieren, diesen einweisen und ihm gerade mit ihrer Ortskenntnis helfen. Bei Wandertagen und Exkursionen sind sie mit ihrem Verbandspäckchen gern gesehene Begleiter.

Ausbilder vom Malteser Hilfsdienst wird man in naher Zukunft öfter bei den Domspatzen sehen: In den fünften und sechsten Klassen wird das Projekt „Abenteuer helfen“ durchgeführt.



Foto: Bernhard Gietl / Domspatzen

Domspatzen werden Schulsanits: Malteser bilden berühmten Chor in Erster Hilfe aus.

Bedürftigen helfen – über Landesgrenzen und Sprachbarrieren hinaus

STRAUBING/MOHACS. So viel steht fest: Der Hilfstransport des Malteser Hilfsdienstes Straubing nach Ungarn war ein voller Erfolg. Anfang des Jahres fuhr sechs ehrenamtliche Helfer zu ihrer Patengliederung in das circa 800 Kilometer entfernte Mohacs. Mit dabei waren über fünf Tonnen an Hilfsgütern (Winterbekleidung, medizinische Hilfsgeräte, Betten, Spielsachen, Lebensmittel etc.).

Mohacs ist eine ländliche Kleinstadt mit rund 19.000 Einwohnern in Südungarn, im Grenzgebiet zu Serbien. Die Bevölkerung hier ist überaltert, und es herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Malteser Gliederung in Mohacs wurde vor fünf Jahren gegründet, um den Bedürftigen zu helfen. Heute sind dort 60 Mitglieder tätig – alle ehrenamtlich.

„Es ist schön, zu sehen, wie der Grundgedanke der Malteser, nämlich Bedürftigen zu helfen, über Landesgrenzen und Sprachbarrieren hinaus gelebt, praktiziert und umgesetzt werden kann“, so der Lei-

ter des Hilfskonvois, Dr. Karsten Knöbel. So gibt es zum Beispiel bereits Überlegungen, ein gebrauchtes Lieferfahrzeug in Straubing anzuschaffen und den Mohacsern zukommen zu lassen, die kein eigenes Fahrzeug besitzen, sondern ihre oft sperrigen Hilfslieferungen auf den Dachträgern ihrer Privatautos transportieren müssen.

Kurz notiert

- | Die Malteser Gliederung Niederaichbach ist mit der Bürgermedaille der Gemeinde Niederaichbach ausgezeichnet worden. In Würdigung der besonderen Leistungen der Helferschaft wurde die Auszeichnung erstmals einer ganzen Gruppe überreicht.
- | Die Malteser der Diözese Regensburg begrüßen Sarah Nerb in der Diözesangeschäftsstelle Regensburg als Mitarbeiterin im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt auf Social Media.



Würzburg

Doppeljubiläum in Stadt und Landkreis

SCHWEINFURT. Eigentlich hätten sie das 40-jährige Bestehen schon im letzten Jahr feiern können, aber „da wollten wir dem diözesanen Jubiläum nicht Konkurrenz machen“, erklären Geschäftsführer Rainer Kaufmann und Dr. Martin Mandewirth, Beauftragter der Malteser in Stadt und Landkreis Schweinfurt und damit „Chef“ von über 500 ehrenamtlichen Maltesern. So habe man 2012 nur ein kleines, aber feines Helferfest gefeiert und die offizielle Einladung auf 2013 gelegt. Außerdem konnte man so ein wunderbares Doppeljubiläum begehen, denn die Malteser Hospizarbeit im Schweinfurter Raum besteht in diesem Jahr tatsächlich bereits seit 20 Jahren.

Nach dem feierlichen Jubiläumsgottesdienst waren sich die Redner beim Festakt im Pfarrsaal von Bergtheim einig: Die Malteser sind aus dem Leben in Stadt und Landkreis Schweinfurt nicht mehr wegzudenken, und sie zollten den zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern ihren großen Respekt.

Malteser Fachdienst für Inklusion

UNTERFRANKEN. „Seit wir einen Malteser Schulbegleiter haben, gibt es keinen Stress mehr“, sagt die Mutter von Nico, einem Jungen mit Down-Syndrom, die eine Odyssee in den Behörden hinter sich hatte, bevor sie sich an die Malteser wandte. Sie ist kein Einzelfall. 2011 startete daher der Malteser Schulbegleitdienst in Unterfranken und verstand sich von Anfang an als Schnittstelle zwischen Eltern von Kindern mit Behinderung und Einrichtungen sowie Kostenträgern. Die Zahl der durch die Malteser begleiteten Kinder in Unterfranken hat sich seitdem mehr als verzehnfacht. Jetzt haben die Malteser ihr Angebot mit der Einzelintegration durch pädagogische Fachkräfte



Foto: Christina Gold

Mitgefeiert beim Jubiläumsfest haben in Bergtheim (hinten v. l.) Pfarrer Werner Kirchner, Rainer Kaufmann, Innenstaatssekretär Gerhard Eck, Diözesanleiter Hans-Georg von Mallinckrodt, Dr. Martin Mandewirth, Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Landrat Florian Töpfer, Marco Bonfig, (vorne v. l.) Edeltraud Koriath, Diözesanoberin Martina Mirus, Rosi Leiter, Hanne Margraf und Emma Ritter. Es fehlt Helene Knoblauch.

vervollständigt und den Dienst in „Malteser Fachdienst für Inklusion“ umbenannt.

und Kuchen die Szenen noch einmal Revue passieren, bevor die Malteser sie wieder nach Hause führen.

Theatervergnügen für Einkaufsbusteilnehmer

ABERSFELD. Viel Vergnügen hatten die Gäste des Malteser Einkaufsbusses und des Besuchsdienstes der Malteser Abersfeld bei einer extra für sie angesetzten Nachmittagsvorstellung der Abersfelder Laienspielgruppe. Beim Dreiakter „Der entführte Selbstmordeinbruch“ saßen sie natürlich in den ersten Reihen und hatten viel zu lachen. Nach der Vorstellung ließen alle Theaterbesucher bei Kaffee

Für eine fröhliche Unterhaltung von Maltesern und ihren Gästen sorgte die Laienspielgruppe in Abersfeld.



Kurz notiert

- | **Prüfungen bestanden:** Das erste Vierteljahr 2013 haben die Malteser in der Diözese mal wieder für Ausbildungen genutzt. So bildeten sie in Würzburg zehn neue Gruppenführer und 14 Schulsanitäter aus. In Schweinfurt haben sieben Ehrenamtliche die Ausbildung zum Einsatzsanitäter bestanden.
- | **Jubiläen 2013:** Der Ortsverband Unterpleichfeld feiert am 16. Juni mit Gottesdienst und anschließendem Fest 50 Jahre Malteser Aktivität. Der Ortsverband Estenfeld begeht am 27./28. Juli ebenfalls sein 50-jähriges Bestehen.
- | **Wege durch die Trauer:** Die Malteser Trauergruppe in Miltenberg hat sich in ein Trauerwandern verändert. Man habe die Erfahrung gemacht, dass Trauer häufig zu Erstarrung führe, Trauernde das Gefühl haben, ihnen fehlten Licht und Luft, so die Verantwortlichen. „Wege durch die Trauer“ findet jeden ersten Sonntag im Monat statt.



Herzlich willkommen Baronin Freyberg

Die Malteser in Bayern und in der Erzdiözese München und Freising begrüßen mit Stephanie Freifrau von Freyberg eine neue Leiterin. Bei der Johannefeier der Malteser aus dem Erzbistum wird Baronin Freyberg als Landesbeauftragte und Diözesanleiterin die Ämter des zurückgetretenen Carl Joseph Graf Wolff Metternich übernehmen. „Ich freue mich, mit diesen engagierten Helfern, die ich als Beauftragte von Gräfelting teils schon kennenlernen konnte, zusammenarbeiten zu dürfen“, so Baronin Freyberg, die sicher ist, von ihrem Vorgänger ein vorbereitetes Feld zu übernehmen. Zur Info: Im kommenden Malteser Magazin lesen Sie ein Interview mit Baronin Freyberg.



Wir gedenken



Heinz Beck
(Würzburg/Wipfeld)

Impressum

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg
V.i.S.d.P.: Wilhelm Horlemann
Telefon: 089-43608-130
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:

Alexander Pereira (Augsburg); Markus Johannes Nietert (Bamberg), Barbara Meyer (Eichstätt), Elisabeth Webers (Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosemarie Krenn (Passau), Stephan Kalm (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

Wir gratulieren!

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Siegfried Spielvogel

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Bamberg: Michael Möhrlein; **München:** Christian von Hoenning O'Carroll, Ilona von Hoenning O'Carroll; **Regensburg:** Rudolf Drescher, Alfred Hafner, Josef Hurlzmeier, Josef Nickl

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Bamberg: Ferdinand Rösch; **Regensburg:** Albert Bruckner, Anna Dötsch, Burkard Endres, Rita Heinen, Martha Lell, Marieluise Schweikl, Wolfgang Tillemann, Johanna Todt; **Würzburg:** Otto Baumann, Engelbert Kess, Ferdinand Trost

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Bamberg: Rainer Heining, Richard Wiesneth; **Eichstätt:** Martin Kölbl; **München:** Klaus Krieger, Georg Straßer, Kurt Strohmayer; **Passau:** Ludwig Ketzner, Josef Piser, Eduard Schmid; **Regensburg:** Saskia Brehm, Josef Rauscher, Johann Schneider, Rudi Zimmer; **Würzburg:** Walter Hippold

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Josef Zöttl; **Bamberg:** Norbert Görtler, Peter Knoll; **München:** Matthias Mögel, Josef Wagner, Dominik Zörner; **Regensburg:** Stephanus Leibl, Horst Roithner, Johann Schottenhammel, Johann Seebauer; **Würzburg:**

Michael Büchs, Albert Dotterweich, Günter Hertl, Ralf Schenkel

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Ralph Czeschner; **Bamberg:** Walter Dehler, Volker Rau, Susanne Rauch; **Eichstätt:** Regina Linz; **München:** Martina Hein, Norbert Kaiser, Albert Lirk, Manfred Schnitzlbaumer; **Passau:** Helmut Ahollinger, Beatrix Meißner CJ, Karl Peller; **Regensburg:** Rudolf Blabl, Gabriele Händel, Berta Kienzl, Siegfried Rosner, Franz-Josef von der Heydte, Johann Weinhut; **Würzburg:** Hans-Jürgen Balles, Anita Berger, Helmut Berger, Elisabeth Elser, Heinrich Endres, Reinhold Heller, Doris Müller, Jürgen Pfaffendorf, Ulrike Schima, Ulrike Walter

I zum Dienstjubiläum

zu 20 Jahren Dienst:

Rainer Beck (BGS Main-Röhn)

zu 25 Jahren Dienst:

Wolfgang Appl (BGS Ost-Oberbayern), Manfred Huppmann (BGS Nürnberg)

zu 30 Jahren Dienst:

Gabriele-Magdalen Händel (BGS München)

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Augsburg: Franz Bitzl, Josef Kränzle, Werner Meier, Max Rogg, Irmgard Wimbauer; **Bamberg:** Maria Neidhardt, Monika Reichelt, Norbert Reuss, Elfriede Weiss; **München:** Frank Bensberg, Bernd

Bohner, Herbert Bücherl, Friedrich Dirscherl, Helmut Findeiß, Erna Gattinger, Hedda Glück, Heidemarie Gumberger, Sonja Hauschild, Ingrid Herzog, Roswitha Magdeburg, Eva-Marie Otto, Werner Sauer, Christine Schaffner, Klaus Schiller, Josef Stanienda, Ursula Süßmuth-Emerly, Hannes Wilhelm, Helga Wölflick; **Passau:** Heinz Rumbucher; **Regensburg:** Renate Grasser, Albert Huber, Hildegard Kiefmann, Käthe Maier, Peter Milczewski, Brigitta Schneider, Rosa Winzlmeier; **Würzburg:** Rudolf Balling, Wiltrud Maria Dutta, Klaus Halemba, Maria-Luise Klingler, Loni Klüpfel, Paul Kühn, Hans-Georg Petri, Erika Werner

75 Jahre alt wurden:

Augsburg: Hubert Mayr, Alfred Pfefferkorn; **Bamberg:** Hildegard Melcher-Heil; **Eichstätt:** Ibrahim Ergün, Katharina Meister-Wilke, Erich Sorg; **München:** Paula Gradl, Rita Kreppold, Mathilde Lutz, Adolf Rehm; **Passau:** Ursula von Ow; **Regensburg:** Adolf Böhm, Anna Gerstenhöfer, Josef Pröll, Mathilde Vogel, Udo Wentzel; **Würzburg:** Gerhard Hofmann, Josef Scheller

80 Jahre alt wurden:

Regensburg: Maria Reich, Georg Urbanek

85 Jahre alt wurden:

Eichstätt: Alfred Womes; **München:** Maria Weiss; **Regensburg:** Anna Sophie von Breidbach

90 Jahre alt wurden:

München: Leda Mackrodt; **Regensburg:** Angela Bonke, Emil Ott